

Zeitschrift: Traverse : Zeitschrift für Geschichte = Revue d'histoire
Herausgeber: [s.n.]
Band: 2 (1995)
Heft: 2

Buchbesprechung: Leben im zwanzigsten Jahrhundert : Tatsachen und Meinungen
[Peter Sager]
Autor: Frischknecht, Jürg

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



rische Atomrüstung. Die Urabstimmung ergab dann aber eine deutliche Mehrheit. Die Frage nach Kobes Realitätsbezug, wohl auch nach derjenigen der Friedensbewegung insgesamt, wäre hier angebracht gewesen!

Heinz Hug (Zürich)

PETER SAGER
LEBEN IM ZWANZIGSTEN JAHRHUNDERT
TATSACHEN UND MEINUNGEN

PAUL HAUPT, BERN 1994, 345 S., FR. 38.–

Peter Sager, dem Gründer des Schweizerischen Ost-Instituts (SOI), wurde die Gunst der richtigen Geburt zuteil. Als der prominente Kalte Krieger 1990 das AHV-Alter erreichte, hatte der Ostblock, dem er seinen Lebensinhalt verdankte, gerade aufgehört zu existieren. Das 1959 gegründete SOI überlebte seinen Forschungsgegenstand nur um wenige Jahre; Ende 1994 stellte das Institut seine Tätigkeit ein.

Sager hatte sich schon 1990 ins irische Exil abgesetzt. Dort hat er seine Lebenserinnerungen so ausholend niedergeschrieben, dass sie zwei Bände füllen werden. Der erste, die Jahre bis 1968 abdeckend, liegt inzwischen vor. Trotz des anspruchsvollen Titels «Leben im zwanzigsten Jahrhundert» und eingestreuten allgemeinen Betrachtungen ist Sagers Rückblick in erster Linie eine Rechtfertigungsschrift des eigenen politischen Lebensweges, erst recht im ausführlichen Dokumententeil. Sager rechnet noch einmal ab mit Kritikern seines kämpferischen Antikommunismus, etwa mit dem (damals linken) Journalisten Ahmed Huber, einem Zofingia-Farbenbruder. Sagers Erinnerungen liefern durchaus Aperçus zu Personen der helvetischen Zeitgeschichte, denen er begegnete. Neue,

aus der altersmässigen wie geographischen Distanz gewonnene Sichtweisen bleiben indessen aus.

Mehr als der erste wird mich der «Nach-Achtundsechziger»-Band interessieren. Weil Sager in den letzten Jahren seines politischen Engagements zwischen die Fronten geriet, sich nicht mehr in einem Koordinatennetz bewegte, in dem eh alles klar ist. Der SVP-Nationalrat legte sich als Befürworter eines UNO-Beitritts und einer Öffnung zu Europa quer zum Gros der «Unheimlichen Patrioten», das sich in der isolationalistischen Ecke sammelte. Auf die Reflexion dieser Erfahrung darf man gespannt sein.

Jürg Frischknecht (Zürich)